

KERAMAG® schafft Badmosphäre

Die sanfte Harmonie vom Wasser geförmt. Steine spiegeln diese Serie wider. ALPHA wurde im KERAMAG Design-Studio entwickelt und ist in 9 aktuellen Farben bei jedem europäischen Sanitärhändler zu beziehen.

ALPHA

KERAMAG Postfach 1420 40330 Ratingen

Name _____ Straße _____ Ort _____

SP

REGISTER

GESTORBEN

Mary Pickford, 86. Das kleine, blondlockige Mädchen aus Kanada, das der amerikanische Filmpionier D. W. Griffith erstmals 1909 in den Mittelpunkt eines seiner Stummfilme stellte, wurde mit dem neuen Medium groß. Aus Amerikas „Sweetheart“, das in Kinderrollen wie der „Poor Little Rich Girl“ die Kinobesucher zu Tränen rührte, wurde der erste weibliche Star des US-Films. Aber Mary Pickford nutzte auch ihr Geschäftstalent: 1919 gründete sie gemeinsam mit ihrem Mann Douglas Fairbanks, Charlie Chaplin und dem Regisseur Griffith die „United Artists“-Filmgesellschaft — man wollte nicht länger die Produzenten den Löwenanteil der von den Filmen eingespielten Gewinne einstreichen lassen. Und die Pickford-Filme liefen glänzend: „Daddy Long Legs“, „Polyanna“, „Little Lord Fauntleroy“ und die Shakespeare-Verfilmung „Der Widerspenstigen Zähmung“ (1929, mit Douglas Fairbanks) machten sie weltberühmt. Dennoch stieg Mary Pickford schon 1933 als Schauspielerin aus dem Filmgeschäft aus. Als Regisseurin und



Produzentin jedoch blieb sie ihrem Metier weiterhin treu. Und dachte auch an weniger erfolgreiche Kollegen: In dem von ihr gegründeten Motion Picture Country Home können bedürftige ehemalige Filmleute ihren Lebensabend ohne materielle Not verbringen. Mary Pickford starb am vergangenen Dienstag in Santa Monica.

EHRUNGEN

Yehudi Menuhin, 63, amerikanischer Geigenvirtuose, erhält am 14. Oktober

in der Frankfurter Paulskirche den mit 25 000 Mark dotierten Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Mit Menuhin zeichnet der Stiftungsrat, der den Preis in diesem Jahr zum dreißigsten Mal vergibt, erstmals einen Musiker aus. „Die Musik ist für Yehudi Menuhin ein Medium, um Völker, Rassen, Kulturen und Zivilisationen einander näherzubringen“, heißt es in der Wür-



digung. Als Sohn russischer Eltern jüdischen Glaubens in New York geboren, gab Menuhin schon 1947 wieder in Deutschland Konzerte, spielte als erster wieder in Jerusalem Werke deutscher Komponisten und setzte sich in Rußland für Solschenizyn ein. In seinen Lebenserinnerungen (Titel: „Unvollendete Reise“) schreibt der Geiger: „Ich bin nicht davon überzeugt, daß die Musik vor der Unversöhnlichkeit der Menschen kuschen muß.“

Robert Moss, 32, britischer Journalist und Buchautor („Chiles marxistisches Experiment“) erhielt beim 9. Internationalen Management-Symposium in St. Gallen für seine „Bestrebungen zur Erhaltung und Weiterentwicklung einer freiheitlichen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung“ zusammen mit einem Berner Wirtschaftswissenschaftler einen mit 100 000 Franken dotierten Preis. In der Laudatio pries der frühere Schweizer Wirtschaftsminister Ernst Brugger den Publizisten als „Vertreter eines freiheitlichen Werten verbundenen Journalismus und als klarsichtigen und historisch bewußten Deuter aktuellen Geschehens“. Moss, der am 20. März 1973 den chilenischen Militärs in ihrer Offiziers-Zeitschrift „Sopa“ zum Staatsstreich geraten hatte und drei Jahre später auch für argentinische Putschisten aufmunternde Worte fand, gehörte zu jener Gruppe, die die vom amerikanischen Geheimdienst CIA mit 4,3 Millionen Dollar finanzierte Offensive der Massenmedien gegen die Unidad Popular leitete.